

Thema: Winterzeit ist Heizzeit – Wie Sie ohne Bibbern Geld einsparen

Beitrag: 2:05 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Ob wir wollen oder nicht – Winterzeit ist Heizzeit. Wer sparen will, dem bleibt nur eins: kalte Füße oder sich bis unter die Nase einmummeln und in dicke Decken packen, richtig? Nein, nicht so ganz. Wenn man einiges beherzigt, kann man es warm haben, ohne dass es gleich ein riesiges Loch in die Haushaltskasse frisst. Helke Michael mit Tipps, wie Sie Ihr Portemonnaie schonen.

Sprecherin: Den Mammutanteil der Energiekosten machen tatsächlich Heizung und Warmwasser aus - nämlich durchschnittlich 80 Prozent. Spar-Tipp Nummer eins: Senken Sie einfach die Temperatur ein bisschen ab.

O-Ton 1 (Thomas Landmann, 0:17 Min.): „In einem Einfamilienhaus, das mit Gas beheizt wird, können Sie dadurch bei einer Wohnfläche von 150 m² pro Jahr rund 95 Euro sparen. Als Faustregel gilt dabei: Pro Grad Temperaturabsenkung lassen sich sechs Prozent Heizkosten einsparen.“

Sprecherin: Erklärt Thomas Landmann vom Energieversorger Primagas. Außerdem sollten Sie Räume, die nicht permanent genutzt werden, weniger heizen. Spartipp Nummer zwei: das richtige Lüften:

O-Ton 2 (Thomas Landmann, 0:16 Min.): „Ist das Fenster den ganzen Tag über gekippt, werden die Räume nie richtig warm. Wer hingegen mehrmals täglich für einige Minuten stoßlüftet, spart Energie – und damit bares Geld. Bis zu 125 Euro lassen sich so jährlich einsparen.“

Sprecherin: Und ganz nebenbei ersparen Sie der Umwelt bis zu einer halben Tonne CO₂. Der größte Energiefresser ist aber meistens die Heizung selbst:

O-Ton 3 (Thomas Landmann, 0:18 Min.): „Viele Heizungen sind veraltet oder nicht optimal eingestellt. Das heißt, die einzelnen Heizkörper werden nicht gleichmäßig mit Wärme versorgt. Und Räume, die weiter von der Heizung weg liegen, sind unterversorgt, während in anderen Zimmern die Heizkörper unverhältnismäßig heiß werden.“

Sprecherin: Oftmals ist der Austausch der alten gegen eine neue Anlage auf Dauer der günstigste Weg:

O-Ton 4 (Thomas Landmann, 0:15 Min.): „Aus unserer Erfahrung heraus wissen wir, dass sich die Energiekosten um bis zu 30 Prozent senken lassen, wenn man seine alte Ölheizung durch ein modernes Gasbrennwertgerät ersetzt. Wer bisher eine Stromheizung hatte, kann sogar mehr als die Hälfte der Kosten einsparen.“

Sprecherin: Und noch etwas spricht für eine Modernisierung:

O-Ton 5 (Thomas Landmann, 0:10 Min.): „Flüssiggas verbrennt nahezu rückstandslos und produziert dabei kaum Ruß, Asche oder Feinstaub. Das schont die Umwelt und die Anlagen, die dann langsamer verschleifen.“

Sprecherin: Noch ein kleiner Tipp zum Schluss: behalten Sie auch die Energiepreise im Blick und scheuen Sie sich nicht, den Anbieter auch mal zu wechseln.

Abmoderationsvorschlag: Wenn Sie noch mal nachlesen wollen: alle Infos finden Sie auch im Netz unter www.primagas.de.

Thema: Winterzeit ist Heizzeit – Wie Sie ohne Bibbern Geld einsparen

Interview: 5:06 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Ob wir wollen oder nicht – Winterzeit ist Heizzeit. Wer sparen will, dem bleibt nur eins: kalte Füße oder sich bis unter die Nase einmummeln und in dicke Decken packen, richtig? Nein, nicht so ganz. Wenn man einiges beherzigt, kann man es warm haben, ohne dass es gleich ein riesiges Loch in die Haushaltskasse frisst. Wie das geht, verrät uns Thomas Landmann vom Energieversorger Primagas, hallo.

Begrüßung: „Hallo, grüße Sie!“

1. Herr Landmann, der Winter steht vor der Tür, und viele von uns fragen sich, wie wir unsere Energiekosten reduzieren können. Haben Sie Tipps?

O-Ton 1 (Thomas Landmann, 0:36 Min.): „Es gibt verschiedene Möglichkeiten. Dazu muss man wissen, dass Heizung und Warmwasser zusammen mehr als 80 Prozent der Energiekosten in einem Durchschnittshaushalt ausmachen. Und diese Kosten lassen sich zum Beispiel reduzieren, indem man die Raumtemperatur um ein Grad senkt - in einem Einfamilienhaus, das mit Gas beheizt wird, können Sie dadurch bei einer Wohnfläche von 150 m² pro Jahr rund 95 Euro sparen. Als Faustregel gilt dabei: Pro Grad Temperaturabsenkung lassen sich sechs Prozent Heizkosten einsparen.“

2. Also reicht es aus, wenn ich meine Heizung einfach etwas herunter drehe?

O-Ton 2 (Thomas Landmann, 0:18 Min.): „Na ja, nicht allein. Sie können zusätzlich Geld sparen, indem Sie Räume, die nicht permanent genutzt werden, weniger heizen. Im Schlafzimmer ist beispielsweise eine Temperatur von 18 Grad völlig ausreichend. Und auch ein Hobbyraum muss tagsüber, während alle bei der Arbeit sind, nicht warm sein.“

3. Im Internet kursieren zahlreiche Energiespartipps. Viele Experten empfehlen beispielsweise, täglich mehrmals kurz zu lüften, statt das Fenster gekippt zu halten.

O-Ton 3 (Thomas Landmann, 0:30 Min.): „Das ist richtig – ist das Fenster den ganzen Tag über gekippt, werden die Räume nie richtig warm. Und da sich die Heizkörper oft unter der Fensterbank befinden, kann die aufsteigende Wärme so sofort entweichen. Wer hingegen mehrmals täglich für einige Minuten stoßlüftet, spart Energie – und damit bares Geld. Bis zu 125 Euro lassen sich so jährlich einsparen. Und Sie vermeiden bis zu einer halben Tonne CO₂.“

4. Also können wir unsere Energiekosten durch unser Verhalten reduzieren.

O-Ton 4 (Thomas Landmann, 0:13 Min.): „Ja, allerdings nur bedingt. Eine gewisse Menge Energie und Geld können Verbraucher leicht sparen, wenn sie einige Regeln beachten. Doch die Ursache für hohe Heizkosten steht meistens im Keller.“

5. Sie meinen die Heizung selbst?

O-Ton 5 (Thomas Landmann, 0:23 Min.): „Genau. Viele Heizungen sind veraltet oder nicht optimal eingestellt. Nur zehn Prozent sind beispielsweise hydraulisch abgeglichen. Das heißt, die einzelnen Heizkörper werden nicht gleichmäßig mit Wärme versorgt. Und Räume, die weiter von der Heizung weg liegen, sind unterversorgt, während in anderen Zimmern die Heizkörper unverhältnismäßig heiß werden.“



na•news aktuell
im Auftrag von Ein Unternehmen der dpa-Gruppe

6. Woran liegt das?

O-Ton 6 (Thomas Landmann, 0:44 Min.): „Das Wasser in den Heizungsrohren geht den Weg des geringsten Widerstands. Und häufig sind die Thermostatventile der einzelnen Heizkörper nicht optimal eingestellt. Dann fließt zu viel Wasser durch die näherliegenden Heizkörper, während der Wasserdruck in der Leitung nicht mehr ausreicht, um auch die weiter entfernten Räume mit Wärme zu versorgen. Ein Fachhandwerker kann die Heizung jedoch relativ einfach hydraulisch abgleichen. Dadurch lassen sich pro Jahr leicht bis zu 190 Euro sparen. Vorab sollten Hausbesitzer allerdings klären, ob es sich überhaupt lohnt, den Abgleich vorzunehmen. Denn wenn die Heizung veraltet ist, bekämpfen Sie eigentlich nur Symptome. Dann sollten Sie die Heizung eigentlich eher ersetzen.“

7. Ab welchem Alter der Heizung sollten Hausbesitzer denn über eine Modernisierung nachdenken?

O-Ton 7 (Thomas Landmann, 0:16 Min.): „Stiftung Warentest rät dazu, einen Heizkessel, der älter als 15 Jahre ist, zu ersetzen, weil er einfach ineffizient arbeitet. Trotzdem liegt das Durchschnittsalter deutscher Heizanlagen bei 24 Jahren.“

8. Welche Konsequenzen hat das für die Verbraucher?

O-Ton 8 (Thomas Landmann, 0:40 Min.): „Ein modernes Modell ist im Vergleich viel sparsamer als ein älteres Gerät. Das gilt besonders für Gasbrennwertthermen, die in Vollkostenvergleichen regelmäßig am besten abschneiden. Allerdings gibt es außerhalb der großen Ballungsgebiete nach wie vor viele Haushalte, die nicht ans Erdgas angeschlossen sind. Veraltete Öl- und Stromtechnik ist gerade auf dem Land noch weit verbreitet. In vielen Fällen lohnt es sich, über einen Umstieg auf eine flüssiggasbetriebene Gasbrennwerttherme nachzudenken. Die ist ähnlich sparsam wie eine Erdgasheizung, lässt sich aber netzunabhängig betreiben. Denn Flüssiggas wird in Tanks direkt vor Ort gelagert.“

9. Wie viel können Verbraucher durch den Wechsel denn sparen?

O-Ton 9 (Thomas Landmann, 0:50 Min.): „Das lässt sich so pauschal nicht sagen. Aus unserer Erfahrung heraus wissen wir aber, dass sich die Energiekosten um bis zu 30 Prozent senken lassen, wenn man seine alte Ölheizung durch ein modernes Gasbrennwertgerät ersetzt. Wer bisher eine Stromheizung hatte, kann sogar mehr als die Hälfte der Kosten einsparen. Hinzu kommt, dass Flüssiggas im Vergleich zu Heizöl bis zu 15 Prozent weniger Kohlenstoffdioxid ausstößt. Bei Strom ist der Unterschied sogar noch größer: Eine Elektroheizung hat einen dreimal höheren CO₂-Ausstoß als ein Gerät, das mit Flüssiggas läuft. Zudem verbrennt Flüssiggas nahezu rückstandslos und produziert dabei kaum Ruß, Asche oder Feinstaub. Das schont die Umwelt und die Anlagen, die langsamer verschleifen.“

10. Ihr persönlicher Energiespartipp für unsere Hörer?

O-Ton 10 (Thomas Landmann, 0:15 Min.): „Eine Kombination: Die Heizung regelmäßig überprüfen lassen, aber auch den eigenen Energieverbrauch im Blick behalten. Und keine Scheu haben, bei Bedarf den Energieträger zu wechseln. So sollte sich in jedem Haushalt der Energieverbrauch optimieren lassen.“

Thomas Landmann vom Energieversorger Primagas mit Tipps, wie Sie in der kalten Jahreszeit ohne zu frieren Energie- und Heizkosten einsparen. Vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Danke Ihnen!“

Abmoderationsvorschlag: Wenn Sie noch mal nachlesen wollen: alle Infos finden Sie auch im Netz unter www.primagas.de.



na•news aktuell
im Auftrag von Ein Unternehmen der dpa-Gruppe

point of listening GmbH, Thomasiusstr. 21, 04109 Leipzig, Tel: 0341 – 492 821 0, Fax: 0341 – 492 821 29
www.pointoflistening.de